

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Grossstadt Bern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-449852>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der letzte Akt

Noch einmal rollt der Vorhang auf.  
Es donnert und gewittert.  
Das Trauerspiel nimmt seinen Lauf —  
Und eine Welt erzittert.

Ein Friedensengel hat sich just  
in einen Mars verwandelt.  
Er hat von Waffen nichts gewußt,  
hat bloß damit gehandelt.

Nun greift er selber zu dem Schwert  
und dito zur Kanone.  
Der Schluß ist wirklich etwas wert  
und wirklich gar nicht ohne.

Hier bricht die Tragik jäh entzwei  
und torkelt in die Gasse.

Herr Wilson macht, „Wie einst im Mai“,  
das Trauerspiel zur Posse.

Paul Mäher

### Wilson

(Als er noch ein Friedensengel schien)

Will Herr Wilson, weil die tristen Seiten  
Sühlbar werden selbst im Dollarland,  
Unbegrenzt in allen Möglichkeiten  
Frieden medeln mit der schmalen Hand?

Will Herr Wilson, an der Nase kenntlich,  
Sich erhebend aus der blutigen Woge,  
Sagen, was uns allen selbstverständlich,  
Philosophisch als Ideologe?

Gründe hört' ich gern für seine Handlung,  
Wahrheit, die das Dunkel uns erhelle!  
Was verbirgt uns, Wodrow, deine Wandlung,  
Der du sonst: Verstand, Geschäft und Kälte...?

Will Herr Wilson, schmelzend im Verdienste,  
Leicht uns täuschen über eigne Mängel?  
Wittert er Gefahr für die Gewinnte,  
Die Neutralien machte? Sanfter Engel!

Hatte Wodrow Salbung in der Kehle  
Zimmerdar und ließ er Gott sein Ohr?  
Oder steckt, was man so nennt, die „Seele —“  
Bei ihm nur in dem Kanonenrohr?

Oder ahnt er, daß im Vollgenusse  
Seines Glückes doch die Zukunft tröge,  
Weil bei einem späten Friedensschlusse  
Bruder Jonathan den Kürzern zöge?

Die Granatenlieferungen für Milliarden  
Schlachteten Europas Hekatomben.  
Heut' im Glück und morgen — die Genarrten?  
Friedenstauben heut' und morgen — Bomben?

Lieferte Herr Wilson niemals Sünder  
Und Pikrin für tausend Seuerschlünde?  
Krieg und Frieden bleibt ihm gleich dem Sünder,  
Wenn die Rechnung stimmt. Braucht's da  
noch Gründe?

Ulrich von Gütten

### Logik der Qual

„Es ist einfach unglaublich, wie die Sänge-  
rin dieses Lied singt; und dabei steht aus-  
drücklich vorgeschrieben: mit Gefühl!“

„Wenn Sie müßte, was Mitgefühl heißt,  
dann würde sie doch überhaupt nicht singen!““

Woldi

### Großstadt Bern

Was groß an dir ist, liegt in Stein und Schrift  
In der Museen Totengruft zur Schau,  
Strebt an Barokfassaden stolz empor,  
Geißt in Mondscheinmächt durch die Gassen,  
Als Traum und Duft aus längstvergangener Zeit...  
Um Tage bist du kalt wie andre Meister,  
Und wenn auch hunderttausend Enkel heute  
Mit stolzeschweller Brust dich Großstadt schimpfen!  
Im Kaufsch den Brunnen klagt allnächtlich  
Dein totes Herz, das man schon lang' vertrieben.  
Und wo einst deine großen Söhne saßen,  
Da spreizen heut' sich Bürokrat und Schieber...

Sancho Panza

### Lieber Nebelspalter!

Der englische Publizist Bartlett schimpfte  
sich die Sähne krumm, daß aus der Schweiz  
monatlich 50,000 Stück Rindvieh nach Deutsch-  
land gehen.

Damit wir nicht völlig von Rindvieh ent-  
blößt werden, bitten wir Herrn Bartlett, sein  
leibliches Wohl und Wehe doch unserm Lande  
anzuvertrauen und sich in der Schweiz nieder-  
lassen zu wollen. Auf daß es ihm auch geistig  
wohlhergehe, wird der „Nebelspalter“ eine  
Sammlung veranstalten, damit dem ehren-  
werten Herrn eine Schreibzelle für Tobfuch-  
tige im Burghölzli eingerichtet wird.

T. g.

### Redevivus

Längst bin ich tot. Aus Stein und kalter Krume  
ward mir ein Lehn...

Wer hiess dich, lichte Mädchenblume,  
am Grabe stehn,  
dass meine erstarrten Gebeine sich recken  
und schauernd die alten Träume wecken.

Dass die Sehnsucht den schlummerversunkenen  
heimlich entflieht. [Gründen  
und deinen Spuren folgen muss und münden  
im Corweg süßler, wonne-irrer Sünden  
und niederkniert

vor deinem Lager, voll Inbrunst und Flehen,  
und in deinem Schosse will auferstehen.

21. Conrad Ransiegg (im Solde)

### Wallstreet

Und als die Botschaft, die deutsche, kam —  
O je! —  
Man pfeif' auf den ganzen Notenkram —  
O weh! —  
Da sprang in der Wallstreet der Jobberchor —  
Aha! —  
Wie von der Tarantel gestochen empor' —  
Jaja! —

Die Meute, die frech die ganze Welt —  
O je! —  
Bewuchert und ihr die Gurgel zuhält —  
O weh! —

Des Mammons gleißender Priesterchor —  
Aha! —  
Der lamentierte und drohte und schwor —  
Jaja! —

Der heulte, wie nur die Hölle heult —  
O je! —  
Wenn sich der Teufel den Grind verbeult —  
O weh! —

Die Katten pfeifen, das Schiff ist leck —  
Aha! —  
In der Wallstreet die Jobber flecken im Dreck! —  
Jaja!

Beloeificus

### „John Bull“

„Wir werden Deutschland sein Gold abpressen und  
so selber größer und fetter werden.“  
(Aus dem Wochenblatt: „John Bull“.)

„John Bull“, das biedere Wochenblatt,  
Das machte der Krieg bisher nicht satt,  
„Wir müssen Deutschland sein Gold abpressen  
Und uns so größer und fetter freffen.“  
„Wir müssen“, so predigt der brave Mann,  
Aber er sagt nicht, wie er das „kann“.  
Hat zwar gefressen schon manchen Schatz,  
Hätt' auch in seinem Bäuchlein noch Platz,  
Käm' darüber nicht arg in Hitze,  
Schluckte die ganze Welt auf einem Sitze —  
Aber um einen eisernen Tegel zu verspeisen,  
Dazu braucht es auch einen Magen von Eisen  
Und immer wieder eine neue Meut',  
Die blutige Schnauzen nicht scheut und nicht  
Ob sie „John Bull“, das Wochenblatt, freut —  
Immer wieder neu zu Gebote hat?  
Hunger mag jener Schreiber schon haben,  
Um eine Welt in seinem Magen zu begraben;  
Aber es quälen auf dieser Erden  
Jeden Viefraß schließlich Verdauungsbeschwer-  
Und von all' seinem Bett und Schmer [den.  
Bleibt dann ein Schatten oder gar nichts mehr —  
Welche Weisheit das Blättlein „John Bull“  
Bedenken möge. [zum Spaß  
Jere-Mias

### Auf Tod und Leben

In unserem Stammtisch erzählte uns der  
Sänger Brüllhahn die folgende Geschichte:  
„Würden Sie es glauben, daß mein Ge-  
sang mir schon einmal das Leben gerettet hat?  
Ich reiste damals in Nordamerika und wohnte  
in einem ziemlich abgelegenen Hotel. Es  
dunkelte bereits, aber ich übte noch immer  
meine Arien. Da läßt mir mein Zimmer-  
nachbar, ein sehr rabiater Viehzüchter, durch  
das Stubenmädchen sagen, er schlage mich  
tot, wenn ich nicht sofort zu singen aufhöre.  
Nun, da hörte ich eben auf und war gerettet!“

Schmidt

Wir können suchen, laufen und eilen,  
als besten und edelsten Wein  
erkennen wir einzig stets und allein  
den alkoholfreien Wein von Weiten.

Spezial-  
Geschäft

für feine

Garbarsky

Chemiserie  
Zürich

Bahnhofstr. 69

Herrenwäsche und Modeartikel

Kataloge zu Diensten.